

# Die drei ??? – Geheimnisvolle Botschaften (160)

## +++ Hörspielskript von Markus L. +++

*Titelmusik*

*Stimmengewirr; Schritte; mittelalterliche Flötenmusik; Fauchen von Feuer; Justus und Peter erschreckte Laute*

- Bob:** Mensch Just! Nun pass doch mal auf! Was bleibst du denn auf einmal so abrupt stehen?
- Justus:** Ich soll aufpassen Bob? Das gilt wohl eher für diesen Feuerschlucker. Um ein Haar hätte der mir mit seiner Stichflamme ins Gesicht gepustet.
- Peter:** *(lacht)* Dicht daneben ist auch vorbei. Und auf einem Mittelaltermarkt muss man auf alles gefasst sein.
- Justus:** Ein Mittelaltermarkt Zweiter? Handwerkermarkt ist die spezifischere Bezeichnung.
- Feuerschlucker:** Oh, äh, entschuldige Junge! Beinah hätt ich dich angesengt. Ich war grade von der süßen Kleinen da drüben am Stand fasziniert. Deshalb hab ich dich nicht gesehen. *(2x Fauchen von Feuer)*
- Justus:** In der Tat faszinierend. He, höchst bemerkenswert. Kommt mit Kollegen! *(Schritte)*
- Bob:** Ach! Seit wann interessiert sich denn unser Erster für Mädchen Peter? *(lacht mit Peter)*
- Justus:** Nicht für Mädchen Bob, sondern für den Stand.
- Bob:** Ach so!
- Justus:** Seht euch das an!
- Bob:** Hm!
- Peter:** Was wird denn hier verkauft? *(lachend)* Vergilbte Papiere?
- Arthur:** Mitnichten Junge! Pergament! Und meine Hände haben es selbst gefertigt.
- Justus:** Mh, ich nehme mit einiger Gewissheit an, dass es nicht ihre Hände allein vollbracht haben, sondern auch ihr Kopf mitgeholfen hat.
- Arthur:** Sehr gut Bursche! Du gefällst mir. *(lacht)* Ich sag dir was: Du erhältst zehn Prozent Preisnachlass auf alles was du bei mir kaufst.
- Barbara:** Das bieten sie wohl auch jedem an, was Arthur?
- Arthur:** *(lachend)* Hm, nun ja, jedem vielleicht nicht, aber der Junge gefällt mir. Und du... du tust mir leid Barbara. Oder besser gesagt dein Vater tut mir leid. Und ich finde es toll, dass du ihm helfen willst. Einen Einbruch steckt man schließlich nicht so einfach weg.

**Justus:** Ähm, einen Einbruch? Äh, also... Sag mal, nicht das ich mich einmischen möchte Barbara, aber...

**Barbara:** *(unterbricht)* Aber du tust es trotzdem, ja?

**Peter:** Ähm, worin genau besteht ihr Handwerk Arthur?

**Arthur:** Meine Leidenschaft ist das Erstellen von Pergamenten und das Schöpfen von edlem Papier. Im Umkreis von vielen hundert Meilen bin ich der Einzige, der heute noch so etwas herstellt.

**Peter:** Mhm!

**Bob:** Haben sie auch Notizblöcke?

**Arthur:** Äh, nur einen edlen Buchblock, traditionell gebunden. Äh, damit kann ich dienen.

**Bob:** Hm! Klingt 'n bisschen teuer.

**Barbara:** Ist es auch! Aber ich kaufe trotzdem so einen.

**Arthur:** Na, du wirst es nicht bereuen.

**Barbara:** Mhm!

**Justus:** Dürfte ich dir dennoch unsere Karte geben Barbara? Hier, bitte!

**Barbara:** Danke! *(liest vor)* „Die drei Detektive.“

**Justus:** Mhm!

**Barbara:** *(liest weiter)* „Wir übernehmen jeden Fall. Drei Fragezeichen. Erster Detektiv: Justus Jonas,..."

**Justus:** Ja!

**Barbara:** *(liest weiter)* „...Zweiter Detektiv: Peter Shaw,..."

**Peter:** Mhm, ich!

**Barbara:** Ach! *(liest weiter)* „...Recherchen und Archiv: Bob Andrews.“

**Bob:** Ich!

**Barbara:** Hm! Und nun?

**Justus:** Na, willst du uns nicht von dem Einbruch erzählen? Ist deinem Vater ein Pergamentbuch gestohlen worden?

**Barbara:** Wie kommst du denn darauf?

**Arthur:** Hier mein Mädchen! Das Buch.

**Barbara:** Ah!

**Arthur:** Und, wie versprochen, ein Zehntel billiger.

**Barbara:** So, danke! Mein Vater wird begeistert sein. Also, nochmal Junge! Wie bist du darauf gekommen?

**Justus:** Du hast Arthur offenbar von dem Einbruch berichtet bevor wir dazugekommen sind. Dafür muss es einen Grund geben, also irgendeinen Bezug zu ihm.

**Barbara:** Hm! Kommt mit! Es ist nicht weit.

**Justus:** Äh...

**Peter:** Äh...

**Justus:** Wohin?

**Barbara:** Ich will meinen Vater fragen ob er sich drei Detektive leisten kann. *(Bob lacht)*

**Peter:** Och, ja, das ist sicher kein Problem.

**Barbara:** So?

**Peter:** Ja! Wir nehmen kein Geld.

**Barbara:** *(lacht)* Und ich dachte schon ihr würdet mir zehn Prozent Ermäßigung anbieten.  
*(Peter lacht)*

*Zwischenmusik*

*Schritte; Vogelgezwitscher*

**Justus:** Also wurde euch tatsächlich so ein Pergamentbuch gestohlen?

**Barbara:** Ja! Es sah dem, das ich Arthur gerade abgekauft habe sehr ähnlich.

**Justus:** Aha!

**Bob:** Aha!

**Barbara:** Naja, is' ja auch logisch.

**Peter:** Wieso?

**Barbara:** Weil es auch aus Arthurs Werkstatt stammte.

**Peter:** Ach so!

**Barbara:** Oder besser gesagt: Aus der von Arthurs Urgroßvater.

**Bob:** Ach, ja natürlich! Das ich nicht gleich daran gedacht hab.

**Barbara:** He? Woran?

**Bob:** Na, ich hab vorhin etwas über den Diebstahl in der Rocky Beach Today gelesen.

**Barbara:** Ach!

**Bob:** Gestern wurde eine Pergamentschrift gestohlen, die zwar alt aussieht, im Grunde aber alles andere als alt und wertvoll ist.

**Barbara:** Genauso ist es! Die Diebe müssen sich da gewaltig verschätzt haben.

**Bob:** Tja!

**Justus:** Und, ähm, hat man sonst noch etwas gestohlen?

**Barbara:** Hm, nichts! Das ist ja das Seltsame. Sie haben nur das Buch gestohlen.

**Justus:** Ja, vielleicht ging es gar nicht um das Buch, sondern um das, was darin stand.

**Barbara:** Kann sein. Ich weiß nur, dass mein Vater ganz vernarrt in das Ding war.

**Justus:** Aha!

**Barbara:** Nun ja, er ist sowieso ziemlich, äh... Ach was! Ihr werdet es schon sehen.

**Bob:** Er is', äh, Wissenschaftler, oder?

**Barbara:** Mhm! Professor für Geschichte mit dem Spezialgebiet Europäisches Mittelalter.

**Justus:** Mhm!

**Peter:** Mhm!

**Barbara:** Aber wie gesagt, das Buch, das ihm gestohlen worden ist, war nicht echt, also nicht Jahrhunderte alt. Aber Daddy hat immer gesagt, dass es sich so anfühlen würde als wär es tatsächlich aus dem sechzehnten Jahrhundert.

**Justus:** Mhm!

**Peter:** *(lacht)* Ja, wär's dann nicht schon vor Ewigkeiten zerfallen?

**Justus:** Na, täusch dich da nicht Zweiter. Die alten Pergamente sind erstaunlich lange haltbar. Viel länger als unser heutiges Papier.

**Peter:** Ehrlich?

**Justus:** Mhm!

**Barbara:** So, hier ist unser Haus. Kommt!

**Justus:** Aha!

**Barbara:** Ich bin sicher mein Vater wird euch alles über den Diebstahl erzählen.

**Justus:** OK!

*Zwischenmusik*

**Erzähler:** Professor Mathewson erwies sich als ein freundlicher Mann. Barbara erklärte kurz warum sie die Jungen mitgebracht hatte. Verwundert hob ihr Vater die Augenbrauen. *(Uhr tickt)*

**Prof. Mathewson:** So! Ihr seid also Detektive?

**Barbara:** Mhm, sind sie!

**Peter:** Mhm!

**Justus:** Ja!

**Barbara:** Und sie werden das Rätsel des Pergamentbuchs aufklären.

**Prof. Mathewson:** Rätsel? Was für ein Rätsel?

**Justus:** Haben sie sich nicht gewundert Sir, warum nur das Buch gestohlen worden ist? Barbara hat und gegenüber erwähnt, dass es eigentlich nicht viel wert sei.

**Prof. Mathewson:** Da magst du Recht haben Junge. Daher hat die Polizei den Diebstahl auch nicht für sonderlich wichtig befunden. Aber, mh, sagen wir es so, ich hätte es schon gerne wieder.

**Justus:** Mhm!

**Prof. Mathewson:** Ein wunderbares Stück. Mit großem Geschick und Verstand gefertigt.

**Peter:** Hm, hm!

**Bob:** Wie alt war's denn?

**Prof. Mathewson:** Circa Hundertzwanzig Jahre.

**Justus:** Oh! Und, ähm, wo hatten sie das Buch erworben Professor?

**Prof. Mathewson:** Ich hab es schon vor langem auf einem Trödelmarkt erstanden.

**Justus:** Aha!

**Bob:** Dachten sie zuerst, dass es sich um ein echtes mittelalterliches Stück handelt?

**Prof. Mathewson:** *(lacht)* Äh, nein, nein! Das sieht man schon auf den ersten Blick wenn man sich auskennt. Aber es war kunstvoll hergestellt und sicher das Zehnfache von dem Wert was ich bezahlt habe.

**Justus:** Aha!

**Bob:** Mhm!

**Prof. Mathewson:** Äh, das Buch stammte aus einer Pergamentwerkstatt hier in Rocky Beach. Vielleicht sollte ich mir dort einen Ersatz anfertigen lassen. Die Werkstatt existiert ja immer noch.

**Barbara:** Ersatz? Das ist nicht nötig. Hier! Für dich.

**Prof. Mathewson:** *(staunender Laut)* Schatz! Das is' ja wirklich lieb von dir. *(Barbara lacht)* Aber, w... woher hast du es?

**Barbara:** Der Pergamentmacher, von dem du gesprochen hast.

**Prof. Mathewson:** Ach so! *(Justus lacht)* Ein schönes Buch. Liebes, vielen Dank!

**Barbara:** Gern!

**Prof. Mathewson:** Also, eins steht fest: Ich schulde meiner Tochter einen großen Gefallen. Und da sie anscheinend solchen Wert darauf legt, dass ihr euch mit diesem Fall beschäftigt, ist es hiermit abgemacht. Die drei Ausrufezeichen sind engagiert. *(allgemeines Gelächter)*

**Justus:** Die drei Fragezeichen Sir!

**Prof. Mathewson:** Oh, Entschuldigung! *(Peter lacht)*

**Justus:** Ja! Vielleicht können sie mir gleich noch eine Frage beantworten. Ich vermute nämlich, dass es gar nicht um das Buch selbst ging, sondern um das, was darin geschrieben stand. Ich nehme doch an, dass die Seiten beschrieben waren?

**Prof. Mathewson:** Ja selbstverständlich!

**Justus:** Mhm!

**Prof. Mathewson:** Äh, aber dabei handelt es sich um nichts Besonderes. Alte Minnelyrik, also Liebesgedichte aus dem Mittelalter.

**Justus:** Aha!

**Peter:** Ah, ja!

**Prof. Mathewson:** Die Texte kann man in jedem Buchladen kaufen.

**Peter:** Hm!

**Justus:** Und, ähm, wer wusste, dass sie dieses Pergamentbuch besitzen?

**Prof. Mathewson:** Keiner, von Barbara und einigen Freunden abgesehen.

**Barbara:** Mhm!

**Prof. Mathewson:** Aber von denen kommt niemand als Dieb in Frage.

**Barbara:** Nein!

**Bob:** Und was ist mit ihren Kollegen an der Universität?

**Prof. Mathewson:** Na, ich... ich glaub nicht, dass ich dort jemals darüber geredet habe.

**Bob:** Hm!

**Prof. Mathewson:** Äh, das heißt, äh... Mo... Moment! Jetzt fällt mir etwas ein. Ich... Ich hab das Buch neulich in einem Interview erwähnt,...

**Justus:** Aha!

**Prof. Mathewson:** ...das ich einer Fachzeitschrift für Geschichte gegeben habe. Das Magazin ist gerade vor ein paar Tagen erschienen.

**Justus:** Ach!

**Peter:** Das erweitert den Kreis der Verdächtigen erheblich. Die Zeitschrift kann schließlich jeder gelesen haben.

**Barbara:** Mhm!

**Bob:** Ja, und es is' wohl auch kein Zufall, dass sich der Diebstahl so kurz nach der Veröffentlichung des Interviews ereignet hat.

**Peter:** Ja!

**Justus:** Hm! Wo haben sie sich denn während des Einbruchs aufgehalten?

**Prof. Mathewson:** Ja, in der Universität, drüben in Los Angeles. I... Ich habe dort einen Kollegen getroffen, der mich um ein Treffen gebeten hat.

**Justus:** Hm! Und, ähm, wie ist der Dieb ins Haus eingedrungen?

**Barbara:** Die Polizei hat gesagt er wär durch die Hintertür gekommen.

**Justus:** Hm!

**Bob:** Mhm! Und wer ist dieser Kollege mit dem sie sich getroffen haben Professor?

**Prof. Mathewson:** Er heißt Alan Jones. Er ist Professor in New York.

**Peter:** Mhm!

**Prof. Mathewson:** Mit Verlaub halte ich es für Unsinn, dass er dahinter stecken könnte. Warum sollte ein Kollege wie er solch einen Aufwand betreiben um ein Pergamentbuch in die Hände zu bekommen, das eigentlich vollkommen wertlos ist?

**Justus:** Na, also, offenbar war es gerade nicht wertlos Sir.

**Prof. Mathewson:** Äh, dennoch glaube ich nicht, dass es sich lohnt der Sache weiter nachzugehen. Aber ich habe euch engagiert und ihr werdet schon wissen was ihr tut.

*Zwischenmusik*

*Tür wird geöffnet und geschlossen; Schrottplatzgeräusche; Blacky krächzt zwischendurch*

**Bob:** Da bin ich Freunde!

**Peter:** Ah!

**Justus:** Ah!

**Bob:** Ihr werdet es nicht glauben, was ich rausgefunden hab.

**Justus:** Aha!

**Peter:** Mhm!

**Justus:** Na, dann mal raus damit Bob!

**Bob:** Ihr erinnert euch doch daran, dass Professor Mathewson zum Zeitpunkt des Einbruchs einen Kollegen getroffen hat, oder?

**Peter:** Ja!

**Justus:** Ja! Alan Jones aus New York.

**Bob:** Ganz genau! Über Alan Jones stand auch schon mal etwas in der Rocky Beach Today. Äh, der, äh, der Artikel ist allerdings schon fast fünfzehn Jahre alt.

**Peter:** Ja, und was stand über ihn in der Zeitung?

**Bob:** Alan Jones galt als Verdächtiger bei einem Einbruch. Aber ihm konnte nie was nachgewiesen werden. Und nun ratet mal wo genau dieser Einbruch stattgefunden hat.

**Justus:** Hm!

**Peter:** Ho! Also so, wie du aussiehst Bob, würd ich sagen: Bei dem Pergamentmacher.

**Bob:** Volltreffer!

**Peter:** Ha!

**Bob:** Vermutlich hat dieser Jones damals schon versucht sich das Buch anzueignen, dann aber die Spur verloren. Und jetzt hat er in dem Interview gelesen, dass Professor Mathewson es besitzt.

**Peter:** Also ist Alan Jones der Dieb. Es sieht aus als wär dieser Fall schnell gelöst.

**Justus:** Nein, nein, nein, nein, nein! Immer langsam! Wenn er schuldig sein sollte, was ich bezweifeln muss solange wir nicht mehr wissen, bleibt die Frage wieso er es getan hat.

**Bob:** Ja, das kann er uns vielleicht bald selbst erzählen.

**Justus:** He?

**Bob:** Ich weiß nämlich wo er sich aufhält.

**Peter:** Ach!

**Justus:** Du weißt...

**Bob:** Ja, ich weiß es. Kommt mit! Ich bin mit meinem Käfer da. Wir können gleich losfahren.

**Justus:** Hm!

**Peter:** Ja!

**Justus:** Das ist schön! *(Musik setzt ein; Tür wird geöffnet)*

**Bob:** Komm Zweiter! Los!

**Peter:** Ja, wa... Ja!

*Zwischenmusik*

*Motorengeräusch*

**Justus:** So Bob! Nun lass endlich mal ein paar Infos raus!

**Peter:** Ja!

**Justus:** Wohin fährst du mit uns?

**Bob:** Also! Alan Jones befindet sich immer noch in Rocky Beach.

**Justus:** Mhm!

**Bob:** Er ist im besten Haus der Stadt abgestiegen.

**Peter:** Ach!

**Bob:** Ich hab einfach sämtliche Hotels angerufen und darum gebeten mit Alan Jones zu sprechen. Tja, und im Excelsior Hotel hat man mir gesagt, dass Mister Jones zurzeit nicht im Haus sei,...

**Justus:** Aha!

**Bob:** ...aber wohl spätestens gegen achtzehn Uhr zurückkehren wird,...

**Justus:** Ach!

**Bob:** ...da er einen Tisch im Hotelrestaurant bestellt hat.

**Peter:** *(lachend)* Sehr gut!

**Bob:** *(lachend)* Ja! Noch besser: Man hat mir sogar seine Durchwahl genannt. Neun, Null, Acht,...

**Justus:** Ach!

**Bob:** ...was im Normalfall bedeutet, dass Jones in eben diesem Zimmer untergebracht ist. Einer Suite übrigens.

**Justus:** Ach!

**Peter:** *(lachend)* Das Excelsior? Und dann noch die Suite? *(Musik setzt ein)* He, meine Güte! Wer dort absteigt hat es doch nicht nötig 'n Pergamentbuch zu stehlen.

**Justus:** Na, das werden wir hoffentlich gleich klären können Kollegen.

*Zwischenmusik*

**Erzähler:** Als die drei Detektive zehn Minuten später das Hotelrestaurant betraten sahen sie sich von edlen Lederstühlen, silbernen Kerzenleuchtern und blanken Marmorsäulen umgeben. Die Jungs steuerten einen der Tische an und setzten sich. *(leise Klaviermusik im Hintergrund)*

**Bob:** Ich hab hier übrigens 'n Foto von Jones kopiert,... *(Papier knistert)*

**Justus:** Mhm!

**Bob:** ...damit wir wissen nach wem wir Ausschau halten müssen.

**Justus:** Zeig mal! Aha!

**Bob:** So sieht er aus.

**Peter:** Hm! *(entdeckender Laut)* Da kommt der Kellner. *(Schritte)*

**Justus:** Ah!

**Kellner:** Sie wünschen zu speisen?

**Justus:** Durchaus!

**Kellner:** Die Karten, Bitteschön!

**Bob:** Danke!

**Justus:** Puh!

**Peter:** Aha!

**Bob:** Meine Güte! Was sind 'n das für Preise?

**Justus:** Da können wir uns wohl grade nur jeder ein Clubsandwich leisten.

**Peter:** Mhm!

**Bob:** He! (*Klaviermusik wird lauter*)

**Erzähler:** Es dauerte ziemlich lange bis das Essen auf viel zu großen Tellern, und wie Justus bedauernd feststellte, in viel zu kleinen Portionen serviert wurde. Doch zu ihrem Glück tauchte Jones bereits kurze Zeit später auf. Er ließ sich an einem Tisch nicht weit von den drei Detektiven nieder und winkte sogleich den Kellner heran.

**Kellner:** Sie wünschen Professor Jones?

**Alan Jones:** Ich warte noch auf meine Begleitung. Aber sobald Miss Liin auftaucht bringen sie mir bitte eine Flasche Champagner.

**Kellner:** Sehr wohl!

**Alan Jones:** Oh, meine Teuerste! Da bist du ja schon. Setz dich doch!

**Shu Liin:** Und?

**Alan Jones:** Gute Nachrichten Shu Liin! Das Buch hat sein Geheimnis preisgegeben.

**Justus:** (*flüsternd*) Volltreffer Kollegen! (*Peter und Bob bestätigende Keuchlaute*)

**Shu Liin:** Hat sich die ganze Mühe also doch gelohnt?

**Alan Jones:** (*lacht*) Hast du etwa daran gezweifelt? Hier ist die Karte! Ich schlage zur Feier des Tages das Chateaubriand für zwei Personen vor. Es soll exzellent sein.

**Bob:** (*flüsternd*) Und exzellent teuer. (*Peter lacht*)

**Justus:** (*flüsternd*) Still!

**Bob:** (*flüsternd*) Ja!

**Shu Liin:** Einverstanden! Bestellst du schon mal? Ich muss nochmal in die Suite um mich ein wenig frisch zu machen. Außerdem wäre ein etwas schickeres Kleid der Situation wohl angemessen.

**Alan Jones:** Dann, äh, nimm das da mit und verstau es irgendwo.

**Peter:** (*flüsternd*) Er reicht ihr seine Aktentasche.

**Justus:** (*flüsternd*) Ja!

**Shu Liin:** Bist du dir sicher? Können wir das Buch wirklich unbewacht lassen?

**Alan Jones:** Es ist wertlos. Wir könnten es sogar zurückgeben wenn es nicht so umständlich wär. Alles worauf es ankommt weiß ich nun. Ich habe es im Kopf abgespeichert.

**Shu Liin:** Ich hoffe du hast es dir zur Sicherheit auch aufgeschrieben.

**Alan Jones:** (*lacht*) Verlier die Aktentasche nicht!

**Shu Liin:** (*lacht*) Witzbold! Ich bin gleich wieder da, zehn Minuten. Du bestellst! Ich muss zugeben, dass ich hungrig bin.

**Alan Jones:** Sehr gerne! (*ruft*) Äh, Gaston!

**Erzähler:** Nachdem der Gelehrte seine Bestellung aufgegeben hatte erhob er sich und steuerte die Toilette an. (*Unterhaltung leise*)

**Justus:** Was machen wir nun?

**Peter:** Na was wohl! Rufen wir Inspektor Cotta an. Das ist ein Fall für die Polizei.

**Justus:** Wir haben doch keine Beweise Zweiter.

**Peter:** Och, von wegen! Die haben offen zugegeben, dass sie das Buch gestohlen haben.

**Justus:** Sie haben von einem Buch gesprochen, das sein Geheimnis preisgegeben hat. Mehr nicht. Nein Kollegen! Wir brauchen Beweise. Und es gibt einen ganz einfachen Weg sie zu beschaffen.

**Bob:** Was denn? W... Willst du etwa...?

**Peter:** Du willst wirklich...?

**Justus:** Sobald wir sicher sein können, dass diese Beiden mit ihrem Chateaubriand beschäftigt sind verschaffen wir uns Zutritt zu ihrer Suite und holen uns das Pergamentbuch. (*Bob seufzt*)

**Peter:** Da kommt Liin schon zurück.

**Justus:** (*ruft*) Äh, Entschuldigung? Zahlen bitte! (*Schritte*)

**Kellner:** Bitte die Herrschaften! So! (*lacht; Papier knistert*)

**Peter:** Oh! Das ist ja günstig.

**Justus:** So,... (*Geldscheine knistern; Münzgeld klimpert*) Bitte! Äh, der Rest ist für sie.

**Kellner:** Oh, der Herr ist ein Gentleman. Besten Dank! (*Schritte*)

**Justus:** (*leise*) Kommt, gehen wir!

**Bob:** (*leise*) Ja! (*Schritte; Tür öffnet und schließt sich; Unterhaltung leise*)

**Justus:** Bob!

**Bob:** Ja?

**Justus:** Ich fahre mit Peter in die neunte Etage.

**Bob:** OK!

**Justus:** Du bleibst hier unauffällig in der Lobby und warnst uns per Handy falls unsere Freunde ihr Essen vorzeitig beenden sollten. (*Fahrstuhl klingelt*) Verstanden?

**Bob:** Ja! OK, haut schon ab ihr beiden!

**Justus:** Ja!

**Peter:** Ja! (*Fahrstuhltür öffnet sich; Schritte*) So! Ich... Ich drück mal, ja? (*Fahrstuhltür schließt sich*)

**Justus:** Jaja! (*Fahrstuhlgeräusch*) Stell dein Handy leise und auf Vibration!

**Peter:** Ja! *(Fahrstuhl klingelt; Fahrstuhltür öffnet sich)*

**Justus:** Ha, na endlich! So, raus jetzt! *(Schritte; Fahrstuhltür schließt sich)*

**Peter:** *(lacht)* In dem Teppich versinkt man ja.

**Justus:** Ja! Da! Zimmer Neun Null Acht. Da hinten. Geh schon Zweiter! Ich bleibe hier und stehe schmiere.

**Peter:** A... A... A... Ach so ist das.

**Justus:** He?

**Peter:** *(seufzt)* Na toll! Ich hätt es mir unten schon denken können.

**Justus:** Hm!

**Peter:** Also schön! *(Schritte)*

**Justus:** Viel Glück!

**Erzähler:** Zu Peters Glück gab es in diesem Hotel Schlüssel und keine Codekarten. Vor der Suite Neunhundertacht angekommen zückte er seine Spezialsammlung von Dietrichen,... *(Dietriche klimpern)* und schon kurze Zeit später klackte es im Schloss.

**Peter:** Ah! *(Musik setzt ein; Schloss wird aufgeschlossen und Türe geöffnet; Monolog leise)* Hm, Mist! Konzentrier dich Peter! Wo würde ich das Buch an Shu Liins Stelle hinlegen? Sicher nicht im Badezimmer. Neben dem Bett? Hm! Ach, denk nach Peter! Hey! Aber natürlich! In dem Sekretär! Die Schubladen sind so groß, dass eine Aktentasche locker reinpasst. *(angestrengte Laute; metallisches Klappern)* Ach, verflixt! Abgeschlossen! Mein Handy vibriert. Egal! Das Schubladenschloss hab ich schnell auf. *(Dietriche klimpern; Musik setzt aus; Vibrieren des Handys)* Ja? Jetzt! *(Schloss wird aufgeschlossen; Schublade wird geöffnet)* Ho, die Aktentasche! *(lacht)* Da is' sie! So! Und wer ist jetzt am Handy? Hach, das is' Bob. Ja? Bob? Ich hab grade die Akten...

**Bob:** *(unterbricht aufgeregt durchs Telefon)* Verschwinde! Liin ist längst im Aufzug.

**Peter:** Was? Is' sie schon oben?

**Bob:** Ja!

**Peter:** Ich hau ab! Bis gleich! *(Vibrieren des Handys)* Hach! Ach, das ist jetzt Just! Ja?

**Justus:** *(aufgeregt durchs Telefon)* Sie is' hier oben im Korridor. Du kannst nicht mehr aus der Suite. Ich lege auf!

**Peter:** Oh, verdammt! Ich sitz in der Falle. Ich muss mich verstecken. Aber... Aber wo? Hinter das Sofa! *(Leises Knirschen; Tür wird aufgeschlossen und geöffnet; Schritte; Handy klingelt)*

**Shu Liin:** Ja? Nein, das wird noch ein bisschen dauern. Wie? Du weißt doch, dass ich arbeiten muss. Nein! Außerdem muss ich wieder runter. Ich hatte nur meine Zigaretten im Zimmer liegengelassen. Ich rufe dich wieder an. *(Schritte; Tür wird geschlossen)*

**Peter:** *(seufzt erleichtert)* Ein Glück! *(Handy vibriert)* Just? Was gibt's?

**Justus:** *(durchs Telefon)* Die Luft ist rein. Shu Liin ist soeben im Fahrstuhl verschwunden. Du kannst die Suite verlassen.

**Peter:** Ein Glück! *(Musik setzt ein)* Und du wirst es kaum glauben Erster. *(lachend)* Ich bin fündig geworden.

*Zwischenmusik*

*Tastaturgeräusche; Blacky krächzt zwischendurch*

**Peter:** *(atmet durch)* Kaum zu glauben wie schnell alles gegangen ist, he?

**Bob:** Mhm!

**Peter:** Jones und die Shu Liin sitzen vermutlich noch immer im Hotelrestaurant und schlemmen ihr Supersteak.

**Justus:** Hauptsache deine Mission war erfolgreich Peter. Wir haben das Buch und können ihm hoffentlich ebenfalls sein Geheimnis entreißen.

**Peter:** Mhm!

**Bob:** So! Ich bin jetzt fertig mit der Recherche. Ich hab die Texte in dem Pergamentbuch mit den Originalgedichten und Minnegesängen verglichen, und die scheinen absolut identisch zu sein.

**Peter:** He!

**Justus:** Hm! Der Text scheint also keine geheime Botschaft zu bergen.

**Bob:** *(verneinend)* Mh, mh!

**Justus:** Äh, gib mir nochmal das Buch Bob!

**Bob:** Ja, hier!

**Justus:** Hm! *(Bob räuspert sich; Seiten werden geblättert)* Hm! Moment! *(tippt mit Finger auf Seite)* Hier!

**Peter:** Hm?

**Justus:** Auf dieser Seite hier sind kleine Einstichlöcher zu erkennen.

**Bob:** Was?

**Justus:** Wie von einer Nadel gestochen. Moment! *(tippt auf Seite)* Acht Stück! Hm! Aber sie ergeben weder ein Muster noch ein spezielles Symbol.

**Peter:** Ja, und was fangen wir jetzt mit dem Buch an Erster? *(Buch wird zugeschlagen)*

**Justus:** Wir erfüllen unseren Auftrag und geben es morgen Professor Mathewson zurück. *(Musik setzt ein)*

**Bob:** OK?!

*Zwischenmusik*

*Uhr tickt*

**Prof. Mathewson:** Ihr habt das Buch wirklich gefunden?

**Justus:** Ja!

**Prof. Mathewson:** Eine erstaunliche Leistung Jungs!

**Justus:** Tja...

**Prof. Mathewson:** Aber, äh, wo und wie habt ihr es aufgespürt?

**Justus:** Ah, der Dieb war tatsächlich ihr Kollege Alan Jones.

**Bob:** Mhm!

**Prof. Mathewson:** Jones?

**Justus:** Mhm!

**Prof. Mathewson:** Wie konnte der nur?! Aber... Moment! Er hat sich doch mit mir getroffen während der Einbruch... also, ich meine, dass...

**Justus:** Genauer gesagt war er es nicht persönlich. Eine Komplizin von ihm hat den Einbruch begangen, eine gewisse Shu Liin. Zumindest vermuten wir das.

**Prof. Mathewson:** Habt ihr schon die Polizei informiert?

**Peter:** *(verneinend)* Mh, mh!

**Justus:** Noch nicht Sir. Es gibt noch einige Fragen. Wir werden versuchen alles aufzuklären.

**Prof. Mathewson:** Äh, kann ich euch dabei irgendwie helfen?

**Justus:** Wir sind überzeugt davon, dass das Buch ein Geheimnis birgt.

**Prof. Mathewson:** *(staunender Laut)* Ein Geheimnis?

**Justus:** Mhm!

**Prof. Mathewson:** Meinst du wirklich? Ich habe an dem Buch nie etwas Besonderes entdecken können. *(Tür wird geöffnet)* Außer das es so schön ist.

**Barbara:** So! Ich hab uns ein wenig Orangensaft geholt.

**Justus:** Ah! *(Gläser klirren)*

**Barbara:** Das hier ist für dich Peter.

**Peter:** Oh! *(lacht)* Ja! Toll, danke!

**Barbara:** Was hab ich verpasst? Ich find das alles super spannend. *(Buchseiten werden geblättert)*

**Prof. Mathewson:** Nanu?

**Justus:** He?

**Barbara:** He? Was hast du Dad?

**Prof. Mathewson:** Ja, diese unbeschriebene und beschädigte Seite in dem Buch.

**Barbara:** Mhm?

**Prof. Mathewson:** Diese Einstiche.

**Justus:** Ja?

**Prof. Mathewson:** Aber... Moment! Das Pergament ist ja nicht nur durch die Löcher beschädigt, sondern...

**Justus:** Sondern was?

**Prof. Mathewson:** Äh, ich... ich muss die Seite mal gegen das Licht halten. *(Buchseite knistert)*

**Justus:** He?

**Prof. Mathewson:** Äh? Das darf ja wohl nicht wahr sein.

**Barbara:** Was?

**Peter:** Was ist denn Sir?

**Prof. Mathewson:** Trinkt eure Gläser aus! Wir fahren zur Universität! *(alle anderen stammeln verdattert)* Dort muss ich etwas überprüfen. Am besten rufe ich gleich Frank an.

**Bob:** F... F... Frank? Welcher Frank?

**Prof. Mathewson:** Ja, ein Kollege. Er kann mir... Ach was! Ihr werdet das schon sehen. Ich glaube es könnte heute noch ziemlich spannend werden. *(Musik setzt ein; Telefontasten werden gedrückt)*

*Zwischenmusik*

*Autotür wird zugeschlagen*

**Justus:** Also Professor! Was haben sie in dem Buch entdeckt?

**Barbara:** Das wüsst' ich auch gern Dad. *(Motor startet)*

**Prof. Mathewson:** Ihr werdet schon sehen. *(Peter seufzt)*

**Justus:** Was hat es mit den Löchern auf sich? Handelt es sich um Nadelstiche? Und wenn ja: Was hat das zu bedeuten? *(Auto fährt los)*

**Prof. Mathewson:** Es hat ganz einfach mit der Buchherstellung zu tun, die im ausgehenden Mittelalter ja noch ganz anders verlief als heute.

**Justus:** Ja?

**Barbara:** Aha!

**Prof. Mathewson:** Man musste die Seiten, die man zu einem Buchblock binden wollte, erst einmal fixieren um sie in die richtige Position zu bringen.

**Justus:** Äh, sie meinen auch diese beschädigte Seite in ihrem Pergamentbuch ist fixiert worden?

**Prof. Mathewson:** Ganz genau!

**Justus:** Aha!

**Prof. Mathewson:** Um sie an einer exakten Position zu festzuhalten.

**Justus:** Aha!

**Barbara:** Aber warum Daddy? Um das Buch binden zu können muss man das doch heute nicht mehr machen, oder?

**Prof. Mathewson:** Nein! Sondern weil dieser elende Doktor Jones Untersuchungen an dem Pergament durchgeführt hat.

**Barbara:** He?

**Justus:** Was für Untersuchungen genau?

**Prof. Mathewson:** Das werdet ihr erfahren wenn wir in der Universität sind.

**Justus:** Hm! *(Bob seufzt)*

**Prof. Mathewson:** Dann werde ich nämlich exakt dasselbe tun was auch Jones getan hat. Äh, was genau hat er im Restaurant gesagt? *(Peter und Bob stammeln)*

**Justus:** Äh, das Buch hat sein Geheimnis preisgegeben.

**Prof. Mathewson:** Na wunderbar! Dann werden wir das Geheimnis ebenfalls erfahren.

*Zwischenmusik*

*Schritte*

**Prof. Mathewson:** Kommt! Wir gehen direkt zu Frank Kelham, meinem Kollegen.

**Peter:** Ja!

**Prof. Mathewson:** Er hat sich extra für uns auf den Weg gemacht.

**Barbara:** Aha!

**Justus:** Wozu brauchen sie seine Hilfe Professor?

**Prof. Mathewson:** Er wird mir Zugang zu den nötigen Geräten verschaffen.

**Peter:** He, ich versteh' immer noch nichts.

**Bob:** Ich auch nicht.

**Barbara:** Ja! Hör doch endlich auf mit deiner Geheimniskrämerei.

**Prof. Mathewson:** Still jetzt! *(Anklopfen an Tür)*

**Bob:** *(leise)* Da bin ich ja mal gespannt.

**Frank:** Herein! *(Tür wird geöffnet)* Ah, Niclas!

**Prof. Mathewson:** *(lacht)* Ja! Und meine Tochter und ihre Freunde hab ich auch mitgebracht.

**Frank:** Das ist ja schön!

**Justus:** Hallo!

**Peter:** Tag! Es freut mich!

**Frank:** Hallo!

**Bob:** Hallo!

**Frank:** Niclas! Du willst mir doch nicht wirklich sagen, dass die ganze Zeit über ein Palimpsest bei dir im Wohnzimmer stand und du es nicht bemerkt hast.  
(Anmerkung: „Palimpsest“ ist eine antike oder mittelalterliche Pergamentseite oder –rolle, die beschrieben, durch Waschen und Schaben gereinigt, und danach neu beschrieben wurde)

**Prof. Mathewson:** Doch Frank, genau das! Zumindest vermute ich es. Die Seite in dem Buch ist dünner und die Oberfläche unregelmäßig.

**Frank:** Mhm! Bimsstein und Zitronensäure?

**Prof. Mathewson:** Ja, ich geh' davon aus. Man riecht nichts mehr, aber es ist ja auch schon lange her.

**Barbara:** He?

**Peter:** (leise) Bob! Wovon reden die?

**Bob:** (flüsternd) Keine Ahnung!

**Frank:** Wir gehen nach oben. Ich habe den Röntgenapparat schon vorbereitet.

**Prof. Mathewson:** Nun ihr vier, kommt mit!

**Peter:** Äh, ja?

**Prof. Mathewson:** Folgt uns in die Wunderwelt der Wissenschaft!

**Peter:** Mhm! (Musik setzt ein; Schritte)

**Frank:** Gut, hier lang! (Tür wird aufgeschlossen und geöffnet)

*Zwischenmusik*

*Schritte; Piepsen und Summen eines Gerätes*

**Peter:** Hm! Komischer Apparat. (Bob räuspert sich) Und dieses Summen...

**Barbara:** Mhm!

**Peter:** Ich komm' mir vor wie beim Zahnarzt.

**Prof. Mathewson:** Ja! Nur, dass wir nicht deinen Kiefer durchleuchten Peter, sondern dieses Buch.

**Peter:** Hm!

**Prof. Mathewson:** Oder genauer gesagt die eine Seite. Ich habe sie mit Nadeln auf der Unterlage fixiert, exakt wie Jones das auch schon getan haben muss.

**Justus:** Aha!

**Frank:** Und nun werden wir gleich Röntgenstrahlung auf die Pergamentseite jagen.  
(Barbara erschreckter Laut) Und andere Möglichkeiten stehen uns hier leider nicht zur Verfügung.

**Prof. Mathewson:** Ihr solltet darauf achten, dass eure Schutzumhänge gut sitzen.

**Peter:** Ah, ja!

**Bob:** Ja, ja...

**Barbara:** Oh! OK!

**Bob:** ...das hab ich fast vergessen. So! Der Reißverschluss...

**Justus:** Ja!

**Peter:** Moment mal! Bei dir...

**Justus:** Ja, das ist gut.

**Bob:** ...jetzt ist die Hose offen.

**Barbara:** Alles klar!

**Frank:** Dann schalt ich jetzt ein! (*lauteres Summen*)

**Prof. Mathewson:** Danke nochmal Frank, dass du extra am Sonntag hergekommen bist.

**Frank:** Ja, keine Ursache! So! Es wird einige Minuten dauern.

**Barbara:** Ah! Die Zeit könntest du nutzen um uns endlich zu erklären was wir hier tun Dad.

**Justus:** Ja!

**Prof. Mathewson:** Also nun, ähm, äh, zuerst müsst ihr verstehen was ein Palimpsest ist...

**Barbara:** Mhm!

**Prof. Mathewson:** ...und warum man es benutzt hat,...

**Bob:** Ja!

**Prof. Mathewson:** ...früher, vor Jahrhunderten. Das hier dürfte das jüngste Palimpsest sein von dem man je gehört hat.

**Peter:** Mhm!

**Barbara:** Weil dein Buch nur circa Hundertzwanzig Jahre alt ist?

**Prof. Mathewson:** Um diese Zeit hat es keinen einleuchtenden Grund mehr gegeben ein Palimpsest herzustellen. Aber von vorne: Im Mittelalter, als es noch kein Papier gegeben hat,...

**Peter:** Mhm!

**Prof. Mathewson:** ...da war eine Pergamentseite enorm viel wert.

**Justus:** Aha!

**Barbara:** Ach!

**Bob:** Ah, ja! Davon hab ich schon mal gehört. Von, äh, Bibeln, die teurer waren als 'n ganzes Kloster.

**Prof. Mathewson:** So ist es!

**Barbara:** Was?

**Peter:** Wirklich?

**Prof. Mathewson:** Nun stellt euch vor, dass man den Text auf einer Pergamentseite nicht mehr gebrauchen konnte.

**Justus:** Ja?

**Prof. Mathewson:** Heute würde man das Buch einfach wegwerfen.

**Barbara:** Mhm!

**Prof. Mathewson:** Aber damals wäre das in etwa so gewesen wie wenn man heutzutage einen Hundertdollarschein in den Reißwolf stecken würde.

**Barbara:** Oh!

**Peter:** Aha!

**Prof. Mathewson:** Also nutzte man eine Eigenschaft des Pergaments, die es von unserem heutigen Papier unterscheidet. Es ist dick.

**Justus:** Mhm!

**Prof. Mathewson:** Dick genug um die oberste Schicht abzureiben. Dann erhält man wieder eine leere Seite.

**Justus:** Ah!

**Bob:** *(flüsternd)* Das ist ja wirklich der Wahnsinn!

**Justus:** Man hat die Seite sozusagen gereinigt. Wahrscheinlich mit Bimsstein und Zitronensäure,...

**Bob:** Genau!

**Barbara:** Ja!

**Justus:** ...wie sie vorhin erwähnt haben. Äh, und dann konnte man das Pergament neu beschreiben.

**Prof. Mathewson:** Exakt!

**Frank:** Mhm, völlig richtig!

**Prof. Mathewson:** Und eine solche neu beschriebene Seite bezeichnet man als Palimpsest.

**Justus:** Ah!

**Peter:** Aha!

**Prof. Mathewson:** Das Wort bedeutet so viel wie wieder abreiben.

**Peter:** Mhm!

**Bob:** Wieder abreiben, ja!

**Prof. Mathewson:** Doch nun kommen wir zum Clou bei der Sache.

**Justus:** Ja?

**Prof. Mathewson:** Man kann mit modernen Mitteln den ursprünglichen Text erneut sichtbar machen.

**Barbara:** Was?

**Bob:** Ja, ein... ein Text über dem Text.

**Justus:** Aha!

**Bob:** Abgeschabt, aber... aber doch wieder lesbar.

**Justus:** Faszinierend! Dazu dienen also die Röntgenstrahlen.

**Prof. Mathewson:** Kommt her! Seht euch das an!

**Barbara:** Ja!

**Prof. Mathewson:** Man... Man kann schon etwas erkennen.

**Peter:** Ach ja?

**Bob:** Darf ich mal? Aua! Lass mich doch mal!

**Prof. Mathewson:** Hier!

**Barbara:** Ho! Das... das gibt's doch nicht!

**Bob:** Guck doch mal da!

**Prof. Mathewson:** *(lachend)* Ja!

**Justus:** Ja!

**Peter:** Auf der... Auf der eben noch leeren Seite flackern Buchstaben auf.

**Frank:** Ja!

**Barbara:** Ja!

**Prof. Mathewson:** Genau!

**Justus:** Es ist... Es ist eine Fluoreszenz, nicht wahr?

**Frank:** Ja!

**Justus:** Der Beschuss mit Röntgenstrahlung macht winzige Reste von irgendetwas sichtbar.

**Prof. Mathewson:** Richtig! Die Tinte, mit der die Seite ursprünglich beschrieben worden war, enthielt Eisen.

**Justus:** Ah!

**Prof. Mathewson:** Partikel davon sind tiefer eingesickert als man es mit bloßem Auge sehen kann.

**Justus:** Verstehe!

**Barbara:** Ach!

**Peter:** Was steht 'n da? Äh,... *(versucht zu lesen)* „Adril... dl...“ Ach, es geht noch weiter. *(versucht weiter zu lesen)* „Adriels... dr... tingü...“ *(Barbara lacht)* Das ist doch nur Unsinn.

**Prof. Mathewson:** Nun warten wir's erst mal ab.

**Justus:** Da! Jetzt kann man alles lesen.

**Bob:** Ja!

**Barbara:** Ja! Moment! *(liest)* „Drei Stationen bis zum Schatz. Die erste findest du im Rathaus von Rocky Beach. Sieh in die Akte R M Dreihundertelf.“ Ein... Ein Schatz?

**Bob:** *(staunender Laut)* Was?

**Barbara:** Was hat das zu bedeuten?

**Peter:** Ja, wenn 'n Typ wie Alan Jones samt einer Komplizin das Buch stiehlt ist zumindest eins klar: Es handelt sich um etwas Wertvolles.

**Barbara:** Ja, aber... aber wa... was bedeutet das, was nach diesen Sätzen kommt?

**Justus:** Hm!

**Barbara:** *(liest)* „A, D, R, I, L, D, S, R, T, E, G, M, G, R, N, M, D, E, E, C, R.“

**Prof. Mathewson:** OK!

**Peter:** Alles klar Barbara!

**Barbara:** Und... und dann eine ganze Reihe von Zahlen, die... Wartet mal... immer größer werden.

**Bob:** Äh, Professor?

**Prof. Mathewson:** Ja?

**Bob:** Professor? Darf ich den... Darf ich den Text auf dieser Seite fotografieren?

**Prof. Mathewson:** Ja, nur zu! Ich hab nichts dagegen.

**Bob:** Danke! *(Klicken)* So! Sehr gut!

**Justus:** Eine Aktennummer im Rathaus von Rocky Beach. Dort sollten wir mal nachsehen.

**Barbara:** Ja!

**Peter:** Es ist die erste von drei Stationen auf dem Weg zum Schatz. Aber welche sind die anderen?

**Justus:** Immer ein Schritt nach dem anderen. Im Rathaus werden wir hoffentlich die zweite Station erschließen können.

**Peter:** Hm!

**Justus:** Dann ergeben vielleicht auch diese Buchstaben und Zahlen einen Sinn.

**Barbara:** Ich komme mit.

**Justus:** Hm, meinetwegen!

**Peter:** Das Dumme ist nur, dass auch Jones und Shu Liin darüber Bescheid wissen. Sie sind uns viele Stunden voraus.

**Bob:** Ja!

**Barbara:** Ja!

**Justus:** Ein Zeitvorsprung, der keine Rolle spielt, denn du vergisst eins Zweiter: Heute ist Sonntag. Ein Tag, an dem das Rathaus nicht zugänglich ist.

**Peter:** Ah, ja!

**Barbara:** Mhm!

**Justus:** Es sei denn Jones würde dort einbrechen.

**Prof. Mathewson:** Hm!

**Bob:** Glaubst du, dass er davor Hemmungen hätte?

**Justus:** Ich glaube nicht, dass er dieses Risiko eingeht. Aber wir werden unseren Heimvorteil nutzen. Es gibt frei Stationen. Und ich sage euch,... *(Musik setzt ein)* dass heute noch das eins zu null für die drei Fragezeichen fällt.

**Barbara:** He?

**Peter:** Was?

**Bob:** Eins zu null?

*Zwischenmusik*

**Erzähler:** Inspektor Cotta hatte es möglich gemacht. Nachdem Justus ihn von unterwegs aus angerufen hatte, ließ er seine Kontakte spielen. Schon eine Stunde später wurden die drei Detektive, Professor Mathewson und seine Tochter von einem bulligen Stadtverwalter in das Aktenarchiv im Keller des Rathauses geführt. *(Schritte; Schlüssel klimpern)*

**Stadtverwalter:** Das muss ja wirklich etwas wichtiges sein wenn die Polizei von Rocky Beach mich am Sonntag anruft, oder?

**Justus:** Ja! Eine überaus eilige wissenschaftliche Angelegenheit.

**Stadtverwalter:** Jaja, das sagte der Inspektor bereits. So, dann wollen wir mal aufschließen, oder? *(Schloss wird aufgeschlossen)*

**Prof. Mathewson:** Besten Dank Sir!

**Stadtverwalter:** Ich mach mal Licht. So! Den Schlüssel geb' ich ihnen, oder?

**Prof. Mathewson:** Bleiben sie nicht hier?

**Stadtverwalter:** Oh! Normalerweise dürfte ich ihnen zwar nicht von der Seite weichen. Aber weil der Inspektor nun mal für sie gebürgt hat kann ich mir das doch sicher sparen. Schließen sie nachher bitte ab und werfen sie den Schlüssel in den Briefkasten. Dann muss ich hier nicht warten bis sie alles erledigt haben, oder?

**Justus:** Ja, das wird gehen.

**Stadtverwalter:** *(lacht)* Dann wünsche ich viel Erfolg, oder? Die Regale sind mehr oder weniger systematisch nach Jahren geordnet.

**Bob:** Ja, aber das nützt uns gar nichts wenn wir die Jahreszahl unserer Akte nicht kennen.

**Justus:** Hm!

**Barbara:** Hm!

**Stadtverwalter:** Och, da hilft nur suchen. Also dann: Ich empfehle mich, oder?

**Bob:** Aha!

**Prof. Mathewson:** So, dann vielen Dank!

**Barbara:** Ja, Danke!

**Peter:** Na, dann stürzen wir uns mal ins Vergnügen.

**Justus:** Ja!

**Barbara:** Puh!

**Bob:** OK!

**Prof. Mathewson:** Also, machen wir uns auf die Suche. Ich hab mich schon durch ganz andere Archive gequält.

**Bob:** Ja, ich auch!

**Prof. Mathewson:** Am besten wir trennen uns und halten in jedem Jahrgang nach R M Dreihundertelf Ausschau.

**Bob:** Gut!

**Prof. Mathewson:** Viel Spaß dabei!

**Barbara:** Ich geh mit Peter.

**Peter:** Äh, ja! *(Schritte)*

*Zwischenmusik*

**Erzähler:** Nach einiger Zeit war Peter bereits völlig durcheinander und wusste nicht mehr wie viele mit Staub bedeckte Akten er schon aus den Regalen gezogen hatte. *(Seiten werden geblättert)*

**Peter:** Och! *(genervter Laut)* Und? Hast du schon was gefunden Barbara?

**Barbara:** Och, hier geht's um irgendeine alte Scheidung wegen Ehebruchs. Hat aber nichts mit unserem Fall zu tun.

**Peter:** *(genervt)* Dann stell das zurück und such weiter!

**Barbara:** Aber es liest sich ganz spannend und...

**Bob:** *(ruft aus dem Hintergrund)* Na, kommt mal her! Kommt doch mal her! Ich hab sie!

**Peter:** Was?

**Barbara:** Was?

**Bob:** Ja, ich hab sie! Ich hab sie! Hier! Hier! Die... Die ganze Akte ist leer gewesen bis auf dieses... *(Papier knistert)* dieses eine Blatt.

**Justus:** Aha!

**Barbara:** Ach!

**Justus:** Und, äh, glaubst du es gehört zum Rätsel des verborgenen Textes?

**Bob:** Ja! Ja, ganz sicher! Guck doch mal!

**Peter:** Zeig mal her!

**Bob:** Hier!

**Peter:** Äh,... *(liest)* „N, E, V, L, A, E, D, I, T, N, R, N, E, S, I, M, I, Z, I, H, N.“

**Bob:** Ja!

**Peter:** Und dann hab ich hier noch 'ne ganze Reihe von Zahlen.

**Justus:** Rätselhaft! Aber offenbar genau das, was wir gesucht haben.

**Prof. Mathewson:** *(seufzend)* Ja!

**Justus:** Die beiden Botschaften ähneln sich so sehr, dass es keinen Zweifel geben kann, dass sie zusammen gehören.

**Prof. Mathewson:** Gut! Dann lasst und jetzt gehen. Hier unten ist es so stickig. Mir ist schon ganz schummrig im Kopf.

**Barbara:** Mhm!

**Peter:** Ja, allerdings!

**Justus:** Steck den Zettel ein Bob!

**Bob:** Jaja!

**Justus:** Zerbrechen wir uns in der Zentrale den Kopf darüber was die Buchstaben und Zahlen zu bedeuten haben.

**Bob:** Ja, einverstanden! Darf ich mal?

**Peter:** Mhm!

**Bob:** OK!

**Justus:** So! *(Tür wird geschlossen und verriegelt; Schritte; Musik setzt ein; Tür wird geöffnet; erschreckte Laute)*

**Peter:** *(flüsternd)* Jones und seine Komplizin.

**Alan Jones:** Hände hoch! Alle!

**Prof. Mathewson:** A... Aber Mister Jones!

**Alan Jones:** Geht wieder ins Haus! Sofort!

**Bob:** Aber... ja... was... was sollen wir denn da drin?

**Alan Jones:** Da wir an einem Sonntagnachmittag in einem öffentlichen Verwaltungsgebäude ganz sicher ungestört sind reden wir Klartext. Und jetzt rein da! *(Tür wird geöffnet; Schritte)*

**Barbara:** Au!

**Peter:** Finger weg!

**Justus:** Au!

**Bob:** Ah!

**Alan Jones:** Ich erkenne euch Burschen wieder. Ward ihr nicht im Hotelrestaurant? Ihr habt also das Buch gestohlen.

**Justus:** Weil sie es zuvor Professor Mathewson gestohlen haben.

**Shu Liin:** Du hast Mumm Junge! In diesem Augenblick allerdings ein Zeichen von Dummheit meiner Meinung nach.

**Alan Jones:** Seht euch das hier an! *(Peitschenknall; Musik setzt ein; erschreckte Laute)*

**Bob:** Eine Peitsche? *(Peter ängstliche Laute)*

**Alan Jones:** Also! Unser Geschäft ist ganz einfach. Ihr gebt mir das, was ihr im Archiv gefunden habt. Danach steck ich die Peitsche wieder ein. Wir wünschen uns gegenseitig eine gute Zeit und sehen uns nie wieder. Ihr solltet es lieber nicht wagen zur Polizei zu gehen, sonst... Shu Liin! Zeige den Herrschaften was du drauf hast.

**Shu Liin:** Mit Vergnügen! Ich demonstriere den, äh, gewundenen Tritt. *(Kampfschreie und -laute; Gepolter)*

**Alan Jones:** Shu Liin beherrscht diverse fernöstliche Kampftechniken.

**Shu Liin:** Und es ist ganz leicht jemand mit einem einzigen Schlag zu töten, ohne Waffe und unnötigen Lärm.

**Alan Jones:** Und wenn ihr Dummheiten macht komme ich zurück.

**Prof. Mathewson:** Hören sie...

**Alan Jones:** *(unterbricht)* Genug! *(Peitschenknall)* Also! Das Fundstück bitte!

**Justus:** Äh, u... und wenn wir uns weigern?

**Alan Jones:** Ausgepeitscht zu werden kann ziemlich schmerzhaft sein. *(Peitschenknall; Justus schreit auf)* Nun?

**Justus:** Schon gut! Bob!

**Bob:** Ja?

**Justus:** Gib ihm den Zettel!

**Bob:** Also schön! (*Papier knistert*) Hier!

**Alan Jones:** Sehr gut! Das habt ihr euch ohnehin nicht merken können.

**Shu Liin:** Für euch ist die Schatzsuche damit vorbei.

**Alan Jones:** Und denkt daran: Keine Polizei! Oder der Mann mit der Peitsche kehrt zurück. Komm Shu Liin! (*Schritte; Tür wird geöffnet und zugeschlagen; Justus, Bob, und Barbara seufzen*)

**Justus:** Eine Niederlage auf ganzer Linie.

**Barbara:** Mhm!

**Prof. Mathewson:** Hauptsache es ist keinem etwas passiert.

**Peter:** Ja!

**Barbara:** Ach, was machen wir denn jetzt? Wir können doch nicht einfach so aufgeben.

**Bob:** Das ist auch gar nicht nötig. Ich hab den Zettel aus der Akte nämlich fotografiert. (*stauende und erleichterte Laute aller Beteiligten*)

**Barbara:** Großartig Bob!

**Peter:** Also ist noch lange nicht alles vorbei.

**Bob:** Ja!

**Peter:** Wieder ein Patt, genau wie vorher. Unsere Gegner sind ebenso schlau wie wir. (*Barbara lacht*)

**Justus:** Gute Arbeit Kollege! Und jetzt lösen wir das Rätsel dieser seltsamen Botschaft und finden sie zweite Station der Schatzsuche.

**Barbara:** Äh, und ich? Kann ich mitkommen?

**Justus:** Nein!

**Peter:** Was?

**Justus:** Wir melden uns sobald wir in diesem Fall zu neuen Erkenntnissen gelangen.

*Zwischenmusik*

*Tür wird geöffnet*

**Bob:** Ja, Volltreffer Leute!

**Peter:** Bob!

**Bob:** Ja! Ich weiß nun wonach wir eigentlich suchen.

**Justus:** Ja, und das wäre?

**Bob:** Ja, die Akte R M Dreihundertelf ist vor einhundertfünfzehn Jahren angelegt worden.

**Justus:** Aha!

**Bob:** Das Versteck im Archiv macht übrigens klar, dass unser mysteriöser Schreiber Zugang zur Stadtverwaltung gehabt haben muss.

**Peter:** Alles klar! Aber zur Sache Bob! (*Blacky krächzt zwischendurch; Schrottplatzgeräusche*)

**Bob:** Also, ich hab im Onlinearchiv der Stadtbibliothek die digitalisierten Ausgaben der Stadtzeitung von damals durchforstet.

**Justus:** Ja?

**Peter:** Mhm!

**Bob:** Das ist übrigens ganz schön mühsam kann ich euch sagen. (*Peter lacht*) Und nun ratet mal, was vor einhundertfünfzehn Jahren in Rocky Beach geschehen ist.

**Peter:** Na, wenn wir das wüssten dann bräuchten wir dich nicht.

**Bob:** Ein Juwelenraub!

**Justus:** Ach!

**Bob:** Ja! Und zwar ein äußerst spektakulärer Diebstahl, vor allem was den Wert der Beute angeht. Insgesamt über fünfzig Juwelen,...

**Peter:** Ach!

**Bob:** ...darunter Brillanten so groß wie 'n Fingernagel. Allein die sind heute wohl Millionen wert.

**Peter:** Ja, ist es das, was wir suchen? Die Beute eines uralten Raubs?

**Bob:** Ja, es sieht ganz danach aus. Damals wurde erst nach Wochen der Ermittlung ein hoher Verwaltungsbeamter schuldig gesprochen.

**Justus:** Aha!

**Bob:** Jemand, der leicht Zugang zum Archiv der Stadt finden und dort eine geheime Akte anlegen konnte.

**Peter:** He!

**Bob:** Was erklärt wie der Zettel in sein Versteck gelangt ist.

**Justus:** Ja!

**Bob:** Damit wär klar, wer die verborgene Botschaft geschrieben hat.

**Justus:** U... Und dann?

**Bob:** Ja, der Dieb wurde eindeutig überführt. Aber die Beute, die blieb verschollen.

**Peter:** Hm!

**Bob:** Die Zeitung, äh, zitiert ihn mit den Worten... Das hab ich mir irgendwo aufgeschrieben. Ach ja, hier in mein Notizbuch. (*liest*) „Ihr werdet sie niemals finden. Schon der Weg dorthin ist so gut versteckt, dass keiner von euch klug genug ist ihn zu entdecken.“

**Peter:** Ho! (*Notizbuch wird zugeklappt*)

**Bob:** Ha! Was sagt ihr dazu?

**Justus:** (*stauender Laut*) Das Palimpsest! In der Tat eine gute Umschreibung: Schon der Weg ist gut versteckt. Hm, das stimmt wohl. Hundertzwanzig Jahre lang hat ihn niemand gefunden.

**Peter:** (*seufzt*) Und jetzt sind nicht nur wir hinter der Beute her, sondern auch ein peitschenknallender Indiana-Jones-Verschnitt und seine asiatische Tomb-Raider-Partnerin.

**Justus:** Ja!

**Bob:** Äh, zurück zur geheimnisvollen Botschaft. Äh, der Juwelendieb war theologisch gebildet und Sohn einer Professorenfamilie, die erst in der Generation vor ihm nach Rocky Beach gezogen war. Seine gesamte Familie gehörte zur Bildungsschicht.

**Peter:** Ein Gelehrter wie Alan Jones. Bleibt die Frage woher der von der versteckten Botschaft wusste.

**Bob:** Ach ja! (*lacht*) Was ich euch ja noch gar nicht erzählt habe: Wie der Dieb von damals hieß.

**Justus:** Lass mich raten: Jones!

**Bob:** Exakt! Meinen Recherchen zufolge der Urgroßvater unseres Alan Jones.

**Justus:** Ah!

**Peter:** Ho!

**Bob:** Ein gewisser Jacob Jones.

**Justus:** Wahrscheinlich hat also der Vorfahr von Alan Jones die Botschaft an seine Familie geschrieben ehe er im Gefängnis gelandet ist.

**Bob:** Ganz genau! Aber aus irgendeinem Grund hat es nicht so geklappt wie er sich das vorgestellt hatte. Seine Angehörigen konnten die Beute nicht finden und das Pergament ist verloren gegangen.

**Peter:** Mhm!

**Justus:** Ja, aber Alan Jones muss davon gewusst haben. Er ist seit Jahren hinter dem Palimpsest seines Urgroßvaters her. Deshalb ist er damals bei dem Pergamentmacher eingebrochen, konnte das Buch aber nicht finden.

**Bob:** Mhm!

**Justus:** Schließlich hat er in dem Interview mit Professor Mathewson von dessen Pergamentbuch gelesen, die richtigen Schlüsse daraus gezogen und es gestohlen.

**Peter:** Ja! Weil er vermutete, dass es eine Art Schatzkarte ist, die den Weg zu der Beute weist.

**Bob:** Es gibt übrigens noch etwas über den damaligen Überfall zu berichten.

**Justus:** Ja?

**Bob:** Jacob Jones hat ihn nicht alleine begangen.

**Justus:** Was?

**Peter:** Ach!

**Bob:** Nein! Ein Komplize ist bei dem Einbruch angeschossen worden. Doch den beiden ist es gelungen zu fliehen und nach Rocky Beach zurückzukehren.

**Justus:** Aha!

**Bob:** Als Jacob Jones überführt wurde und schließlich die Tat gestand, war sein Komplize aber inzwischen an den Folgen der Schussverletzung gestorben.

**Justus:** Ach!

**Peter:** He! Jetzt sag nur noch das war Shu Liins Urgroßonkel.

**Bob:** Nein, das nicht! Er hieß... Ähm, Moment mal!

**Justus:** Ja?

**Bob:** Das hab ich mir auch aufgeschrieben: Äh, Ignacio Jaramago. Damals war das eine angesehene Familie in Rocky Beach, die schon lange hier gelebt hat, worauf auch der spanische Nachname hinweist.

**Peter:** Ja! Nach dem Juwelenraub war es mit dem guten Ansehen der Familie Jones vermutlich vorbei. *(lacht)* Aber das war Jacob Jones anscheinend egal.

**Justus:** Er wollte den Schatz für seine Familie und hat seine Botschaft auf eine Art verschlüsselt, die Gelehrte sofort verstehen. Aber ich habe das Prinzip bereits durchschaut Kollegen.

**Peter:** Du hast was?

**Justus:** Ein Gartenzaun! Einer der einfachsten alten Verschlüsselungsmethoden.

**Bob:** Ein Gartenzaun?!

**Justus:** Mhm!

**Bob:** Würdest du uns bitte mal aufklären Just?

**Justus:** Der Gartenzaun ist leicht durchschaubar wenn man beide Hälften der verschlüsselten Nachricht kennt. Fehlt allerdings ein Teil kann man ihn unmöglich deuten. Ideal also um ihn zwei verschiedenen Menschen zu geben, die nur gemeinsam...

**Bob:** *(unterbricht)* Ja, das ist ja schon gut! Das hab ich verstanden. Aber wie funktioniert dieser Gartenzaun?

**Justus:** Man verschlüsselt die Botschaft indem man die Buchstaben abwechselnd auf zwei Zettel verteilt.

**Peter:** Ah!

**Justus:** Also: Den ersten hier,... (*tippt mit Finger auf Zettel*) den zweiten dort, den dritten wieder hier, den vierten dort und, äh, immer so weiter.

**Bob:** Ja, äh, äh, äh, zeig mal her! Also,... (*Papier raschelt*) so, so, so. Und dann ergibt das irgend 'n Sinn. Aha! Äh,... (*liest*) „An der Villa tz...“ Nee, das is' ja falsch. Ach so! (*liest*) „An der Villa des dritten Gründers.“

**Justus:** Mhm! (*Peter verdutzter Laut*)

**Bob:** Mensch Just, das funktioniert ja tatsächlich.

**Justus:** Ja!

**Bob:** Das ist die zweite Station der Schatzsuche: Die Villa des dritten Gründers. (*Peter erstaunter Laut*) Was immer das auch bedeuten soll.

**Justus:** (*liest*) „An der Villa des dritten Gründers nimm die Zeichen.“ Danach folgen die Ziffern. Also abwechselnd gelesen...

**Peter:** Mhm!

**Justus:** (*liest*) „Eins, acht, dreizehn, zwanzig,...“ und so fort. Ja, selbst in Kombination beider Teile ist die Ziffernreihe immer aufsteigend.

**Peter:** Hm!

**Bob:** Also müssen wir an dieser ominösen Villa die genannten Zeichen lesen.

**Justus:** Ja, vielleicht gibt es dort eine Art Inschrift, von der man den ersten, dann den achten und dreizehnten Buchstaben nehmen muss und immer so weiter. Dann ergibt sich eine neue Botschaft.

**Peter:** Die uns die dritte Station der Schatzsuche weisen wird.

**Justus:** Ja!

**Peter:** (*begeistert*) Huh Kollegen! Heute ist 'n guter Tag.

**Bob:** Ja, aber wobei wir nicht vergessen dürfen, dass Jones und diese Shu Liin den Code vielleicht auch schon entschlüsselt haben.

**Justus:** Hm!

**Peter:** Ja, und das wir keine Ahnung haben wer mit dem dritten Gründer gemeint sein könnte.

**Bob:** Ja, äh, lasst mich mal an den Rechner! (*Tastaturgeräusche*) Ich geb' mal den Begriff, ähm, Gründer ein. Gründer. So!

**Justus:** Und?

**Bob:** Hach, na, das können wir vergessen. Über fünf Millionen Einträge.

**Justus:** Na, wenn das mal reicht.

**Peter:** Oh! Äh, gib mal das Stichwort Rocky Beach dazu ein.

**Bob:** Ah, OK! Moment! Ähm, Rocky Beach. Ja! Der Haupttreffer listet die Namen der Persönlichkeiten auf, die als die Gründer unserer Stadt gelten.

**Peter:** Mhm!

**Bob:** Aber wer von ihnen ist der Dritte?

**Bob:** *(schreibt)* Der dritte Gründer. Volltreffer! *(Peter erschreckter Laut)* Na, hier sind namentlich die ersten Siedler gelistet, die sich an der Küste niedergelassen haben.

**Justus:** Zeig mal! *(liest murmelnd)* Der Dritte ist ein gewisser José Luengo Campillo. Na, das ist ja einfacher als gedacht. Nun müssen wir nur noch herausfinden wo seine Villa steht. *(Peter erfreuter Laut)*

**Bob:** OK! Ähm, das haben wir gleich,... *(Tastaturgeräusche)* das haben wir gleich. Historische Bebauung Rocky Beach.

**Justus:** Ja?

**Bob:** So! Na, da haben wir's. Das Campillo-Haus.

**Justus:** Ah! *(Peter lacht)*

**Bob:** Es liegt nicht weit vom Rathaus entfernt unterhalb des Gerichtsgebäudes am Rand des Villenviertels. *(Peter lacht)*

**Justus:** Spitze Bob!

**Bob:** Äh, Moment mal, Moment mal Freunde! *(haut auf Taste; seufzt)* Nee!

**Peter:** Was ist denn?

**Bob:** Na, das war's wohl! Das Campillo-Haus ist bereits vor dreißig Jahren bei einem Erdbeben eingestürzt. *(Justus seufzt)*

**Peter:** Ach, so 'n Pech! Gibt's denn wenigstens, äh, irgendwelche Überreste?

**Bob:** Ach, wenn's die je gegeben haben sollte, dann werden sie die Bagger bei den Erdarbeiten entsorgt haben. *(Peter seufzt)* Da steht mittlerweile nämlich 'n neues Haus.

**Peter:** Mhm!

**Justus:** Verflix! Eine Tafel oder Inschrift zu finden, die man nach einem Erdbeben vor dreißig Jahren auf irgendeinen Schuttplatz geschafft hat, ist absolut unmöglich.

**Bob:** A... Moment mal! Moment mal! *(lacht)*

**Peter:** Hm?

**Bob:** Sagt mal, warum muss eigentlich ich immer die rettenden Ideen haben?

**Justus:** He?

**Peter:** Hast du doch gar nicht!

**Bob:** *(lacht)* Doch! Wartet mal! So! *(Tastaturgeräusche)* Seht euch das an! *(lacht)* Hier haben wir ein altes Foto von dem Campillo-Haus.

**Justus:** Ah! *(Peter stutzt)* Und daran ist eine Metalltafel befestigt. Äh, was steht denn da drauf?

**Peter:** Och, das kann doch kein Mensch lesen.

**Bob:** Ja, warte mal! Das vergrößere ich mal. So, 'n bisschen näher ran. Ja! Hier steht: *(liest)* „Dem ewigen Raum Gottes,...“

**Justus:** Mhm!

**Bob:** *(liest weiter)* „...bei seiner Herrlichkeit, als Grundstock für Rocky Beach. Wanderer, verweile hier frei und ungebunden, sieh das Werk, das Menschenkraft heute wirken mag. Sieh das Meer und ahne die Größe des Herrn. Möge die Siedlung blühen und zur Stadt reifen. Möge es Wohl sein dir und mir.“

**Justus:** Das muss der Text sein, auf den sich die Nachricht bezieht. Legen wir das Zahlenraster an!

**Bob:** Mhm!

**Justus:** Moment! Eins, acht, dreizehn, zwanzig,...

**Peter:** Äh, I... I... langsam! Ich muss zählen.

**Justus:** Ja!

**Peter:** Also, äh...

**Bob:** Ähm...

**Peter:** Ein D, dann E,...

**Justus:** Mhm!

**Bob:** Mhm!

**Peter:** ...dann H? Äh, Halt!

**Bob:** *(gleichzeitig mit Peter)* Nee, nee, nee! Nee, nee, ja! M, M!

**Peter:** *(gleichzeitig mit Bob)* Nein, nein, nein! Nein, nein! M, M, M, M!

**Bob:** Genau!

**Justus:** Die Zwanzig, Dreißig...

**Bob:** Mhm!

**Justus:** ...und Neunundvierzig.

**Bob:** Ähm, ähm,... *(versucht zu lesen)* „Dembis... Dembis bareme?“

**Peter:** He?

**Bob:** Dembis bareme? Hach nee! Das ist erst die Hälfte. Das klingt nicht grade sinnvoll.

**Justus:** Wartet! Überlegt doch mal! Was genau übermittelt uns die geheime Botschaft? Was stand dort? Der Hinweis auf die Villa. Und dann?

**Bob:** Naja, das wir die... die Buchstaben nehmen sollen, die...

**Justus:** *(unterbricht)* Eben nicht! Nimm die Zeichen! Das war der exakte Wortlaut. Nicht die Buchstaben.

**Bob:** Ach, da...

**Justus:** Das ist ein großer Unterschied.

**Bob:** Ah!

**Peter:** Zeichen und Buchstaben, das ist doch das gleiche.

**Bob:** Ach!

**Justus:** Eben nicht! Als das Palimpsest entstanden ist gab es noch keine Computer und Schreibmaschinen.

**Bob:** Jaja!

**Justus:** Man hat damals Texte aus Bleilettern zusammengesetzt um sie Drucken zu können. Und das ist der springende Punkt. Diese Zeichen bestanden zwar meistens, aber eben nicht immer, aus einzelnen Buchstaben.

**Peter:** Worauf willst du denn hinaus?

**Justus:** Darauf, dass damals einige oft vorkommende Buchstabenkombinationen zu einem einzigen Zeichen zusammengenommen wurden. Also mehrere Buchstaben, aber nur ein Zeichen. Folglich ergibt sich eine ganz andere Zählung als wir sie angewendet haben. Und zwar... Moment, Moment, Moment, Moment! Hier! Ab dem Wort...

**Peter:** Hm!

**Justus:** ...Grundstock rutscht sozusagen alles eine Position weiter.

**Peter:** *(stammelt)* Dann würde das heißen... *(murmelt)*

**Bob:** Ja, ähm,...

**Justus:** *(liest)* „Dem besten Freund in den Tod.“

**Bob:** Ja, das ist ja 'ne ganz klare einfache Botschaft. Gratuliere Erster! Du hast den Code geknackt.

**Peter:** Justus!

**Justus:** Ja!

**Bob:** Ja, das ist der Hinweis auf die dritte Station, auf den Ort, wo sich der Schatz befinden wird.

**Justus:** „Dem besten Freund in den Tod.“ Es ist völlig klar was das bedeutet. Du hast es selbst recherchiert Bob.

**Bob:** Ja, exakt! Jacob Jones hatte ja seinen Freund und Komplizen, dessen Schuld erst nach seinem Tod festgestellt werden konnte. War ja längst beerdigt als man Jones fasste.

**Justus:** Ja!

**Peter:** Ja klar! Das ist es! Nach der Beerdigung. Und jetzt dieser Satz als letzte Station der Schatzsuche: „Dem besten Freund in den Tod.“ Ganz klar! Der Schatz ist, äh,... D... D... D... Die Beute ist im Grab des Komplizen.

**Bob:** Messerscharf kombiniert!

**Justus:** Und deshalb fahren wir jetzt sofort zum Friedhof von Rocky Beach.

*Zwischenmusik*

**Erzähler:** Peter lenkte den MG von der Straße auf den Parkplatz des Friedhofs. Dort stand kein weiteres Auto. *(Motorengeräusch)* Inzwischen setzte die Dämmerung ein. Und in weniger als einer halben Stunde würde es völlig dunkel sein. *(Autotüren werden geöffnet und zugeschlagen; Schritte; Bob seufzt)*

**Justus:** Also Kollegen! Da das Grab mehr als ein Jahrhundert alt ist müssen wir im alten Teil des Friedhofs auf die Suche gehen.

**Peter:** *(ängstlich)* Mhm! *(Friedhofstor öffnet sich quietschend)*

**Bob:** Ach, da dürften die Grabsteine verwittert sein. Hoffen wir, dass die Inschrift lesbar geblieben ist. Wenn wir den richtigen Ort überhaupt finden.

**Justus:** Ja! Kommt! Dann machen wir uns mal auf die Suche. Am besten teilen wir uns auf.

**Peter:** Was? W... w... Aufteilen? *(Krähen krächzen zwischendurch)*

**Bob:** Ja, so werden wir am schnellsten fündig. Also, ich geh hier lang.

**Justus:** Dann geh ich nach links.

**Peter:** Äh...

**Justus:** Hoffen wir, dass wir etwas entdecken bevor es stockdunkel ist. Bis später Zweiter!

**Peter:** Abe... Mann!

**Erzähler:** Manche Gräber waren so alt und verwittert, dass man sie kaum noch als solche erkennen konnte. Peter las die Inschriften. Aber einige konnte er kaum noch entziffern. *(Unterhaltung leise)*

**Bob:** Hey! Kommt mal her! Schnell! Nun kommt doch! *(Rascheln von Gras)*

**Justus:** Was ist los Bob?

**Peter:** Hast du das Grab gefunden?

**Bob:** Ja, so ist es! Ignacio Jaramago gehörte offenbar einer wirklich wichtigen Familie an. Das hier ist ihre Gruft. Nobel wenn ihr mich fragt, oder?

**Peter:** Da muss man sich allerdings wundern, dass jemand wie er zum Dieb wurde.

**Bob:** Aha!

**Justus:** Seht mal! Hier an der Tafel stehen die Namen der Leute, die in der Gruft bestattet wurden.

**Peter:** Ja!

**Bob:** Ja!

**Justus:** Weit mehr als ein Dutzend Mitglieder der Familie. Der oberste Name lautet Miguel Jaramago, gestorben achtzehnhundertfünfundzwanzig.

**Peter:** He!

**Justus:** Ignacio ist der letzte, der hier bestattet worden ist.

**Bob:** Der Eingang der Begräbnisstätte, der ist mit einer Steinplatte verschlossen,...

**Justus:** Ja!

**Bob:** ...die über einer Mechanik bewegt werden kann. Dieser Hebel hier,...

**Justus:** Mhm!

**Bob:** ...der drückt die Platte vermutlich zur Seite, oder?

**Peter:** Ihr wollt doch nicht etwa da rein? Das können wir nicht machen. Das... Das ist doch Grabschändung, oder nicht? *(Bob genervter Seufzer)*

**Justus:** Wir schauen erst mal von außen in die Gruft hinein. Da oben in der Wand ist eine kleine Öffnung. Die dient wohl dazu Licht ins Innere zu lassen und für Luftaustausch zu sorgen. Bob! Mach mir mal 'ne Räuberleiter!

**Bob:** Wie, ich jetzt?

**Justus:** Ja, los!

**Bob:** Ja, wenn's denn sein muss?! Komm her! *(angestrengte Laute)*

**Justus:** Moment! Ich leuchte mal mit der Taschenlampe hinein.

**Bob:** *(angestrengt gepresst)* Kannst du irgendwas erkennen Erster?

**Justus:** Mhm! Gemauerte Nischen. Darin stehen Heiligenfiguren. In der Mitte des Raumes führt ein Treppenabgang in die Tiefe. Oi!

**Bob:** *(angestrengt gepresst)* Was hast du denn?

**Justus:** Offenbar dient der oberirdische Teil nur als eine Art Kapelle und... *(Peitschenknall; Musik setzt ein)*

**Alan Jones:** Keine Bewegung! *(erschreckte Aufschreie der Drei)* Und Hände hoch!

**Peter:** Shu Liin und Alan Jones!

**Alan Jones:** Ganz Recht! Auch wir haben im Museum einen Blick auf die Gedenktafel werfen können. *(lacht)* Und nun lass ich mir von euch nicht mehr in die Suppe spucken.

**Justus:** Was meinen sie damit?

**Alan Jones:** Ihr werdet jetzt die Gruft öffnen und voraus gehen.

**Justus:** Abhauen Kollegen! *(schnelle Schritte; angestrenzte Laute; Peitschenknallen; Kampfgeräusche und Kampfschreie von Shu Liin; Schmerzlaute der Drei)*

**Shu Liin:** Ihr Jungs wollt spielen? Da habt ihr euch die Falsche ausgesucht. Als ich so alt war wie ihr trug ich bereits den dritten schwarzen Gürtel.

**Alan Jones:** Und jetzt erhebt euch und öffnet die Gruft! Los jetzt!

**Justus:** *(angestrenzte Laute)* Es geht nicht. Der Hebel ist zu lange nicht bewegt worden.

**Shu Liin:** Los ihr Beiden, helft ihm!

**Bob:** Ja, also schön! Komm Peter!

**Peter:** Ja! *(angestrenzte Laute der Drei; Gruft öffnet sich)*

**Alan Jones:** Na bitte! Es klappt doch.

**Shu Liin:** Rein mit euch!

**Bob:** Was?

**Peter:** *(ängstlich)* He? Zu den Särgen?

**Shu Liin:** Die Säрге sind unten. Los Jungs! Ihr geht voran. *(Schritte)* Los jetzt! Such Ignacio Jaramagos letzte Ruhestätte!

**Peter:** *(ängstlich)* Aber... Aber hier stehen so viele Säрге. Es...

**Justus:** Äh, hier steht er. Ich habe ihn schon gefunden.

**Alan Jones:** Sucht! Aber versucht gar nicht erst uns auszutricksen.

**Justus:** Es gibt nicht allzu viele Möglichkeiten hier einen Beutel mit Juwelen zu verstecken.

**Alan Jones:** Dann liegt er wohl im Sarg.

**Peter:** *(ängstlich)* Aber... Aber wir können doch nicht einfach... das...

**Shu Liin:** Und ob ihr könnt! Los, öffnet den Sarg!

**Justus:** *(wütender Laut)* Also schön! *(angestrenzte Laute; Holz knarzt)*

**Alan Jones:** Nun?

**Justus:** Er ist zugenagelt.

**Shu Liin:** Dann werde ich nachhelfen. *(Kampfschrei; Holz zerbricht, staunende Laute der Drei)*

**Bob:** Nicht zu fassen!

**Justus:** Oh Mann! Das nenn' ich mal pietätlos. *(dumpfer Knall aus der Ferne; Bob und Peter erschreckte Laute)*

**Alan Jones:** Was war das?

**Bob:** Das hat sich so angehört als... als wäre oben die Grufttür zugeschlagen.

**Shu Liin:** Dann sind wir hier unten eingesperrt. *(Peter ängstliche Laute)*

**Alan Jones:** Los, her mit der Taschenlampe Jungs! Na, wird's bald? *(Taschenlampe fällt hin; Glas zersplittert; Musik setzt ein)*

**Shu Liin:** Na Großartig! Jetzt ist es stockfinster. *(Schritte aus der Ferne)*

**Peter:** *(ängstlich)* Da kommt jemand.

**Bob:** Ein Licht. Aber... das ist ja...

**Justus:** Inspektor Cotta!

**Peter:** Und Barbara!

**Barbara:** Mhm! Nun Doktor Jones, vielleicht sind sie ja doch nicht so superschlau wie sie denken.

**Inspektor Cotta:** Nehmen sie Beide die Hände hoch! Sie sind verhaftet.

**Shu Liin:** Verdammt! Wie kommt die Polizei hierher?

**Barbara:** Tja! Ich hatte Peter gebeten mich stets auf dem Laufenden zu halten, und das hat er dann auch getan.

**Justus:** Aha!

**Barbara:** Er hat mich angerufen bevor die drei Fragezeichen zum Friedhof gefahren sind.

**Bob:** Was?

**Peter:** Äh, äh, s... s... sorry Just, aber... aber Barbara hat total gedrängt.

**Justus:** In diesem besonderen Fall sei dir verziehen Zweiter. Immerhin war Barbara vorausschauend genug Inspektor Cotta zu verständigen.

**Peter:** *(lachend)* Ja!

**Barbara:** Ganz genau! Und mein Vater ist auch hier. Er hat es aber vorgezogen draußen zu warten. Tote und Särgе sind nicht so sein Ding.

**Peter:** Ja, meins auch nicht!

**Barbara:** Habt ihr denn den Schatz gefunden?

**Justus:** Ah, das werde ich jetzt übernehmen. Gestattet ihr? *(Schritte)* Das Öffnen des Sarges hat ja Shu Liin bereits für uns erledigt. *(angestrengte Laute)*

**Peter:** Justus!

**Bob:** Was machst du denn da? *(Barbara erschreckter Laut)*

**Peter:** Du kannst doch nicht einfach an den Sarg fassen.

**Justus:** Was bleibt mir denn anderes übrig? Moment!

**Bob:** He?

**Justus:** Hier! (*dumpfes Klopfen*) Unter dem Oberschenkel liegt etwas. (*Klimpern*) Oh! Ein alter Lederbeutel.

**Bob:** Das gibt's ja nicht!

**Justus:** Hier Barbara! Die Ehre als erste hineinzusehen hast du dir redlich verdient. (*Rascheln vom Lederbeutel; Peter und Barbara lachen*)

**Peter:** Jetzt bin ich ja gespannt.

**Barbara:** Ja! So! (*Klimpern; erstaunte Aufschreie*)

**Peter:** Die Juwelen! (*staunende Laute*)

**Inspektor Cotta:** Ich leuchte mal mit meiner Taschenlampe.

**Barbara:** Die Steine sind wunderschön.

**Peter:** Ho!

**Justus:** Ho!

**Inspektor Cotta:** Godween! Legen sie den beiden Handschellen an und führen sie sie ab!

**Godween:** Verstanden Inspektor! Kommen sie! (*Handschellen klappern; Shu Liin und Alan Jones abwehrende Laute*)

**Inspektor Cotta:** Und wir gehen auch wieder nach oben. Kommt! (*Schritte*)

**Justus:** Ähm... Ach, Doktor Jones?

**Alan Jones:** Was willst du?

**Justus:** Das meiste ist mir inzwischen klar, aber wieso ist das Pergamentbuch ihren Vorfahren überhaupt verlorengegangen?

**Alan Jones:** Warum sollte ich dir das sagen?

**Inspektor Cotta:** Vielleicht, weil es den Richter milde stimmen wird wenn sie nun mit der Polizei kooperieren.

**Justus:** Hm!

**Alan Jones:** Also schön! Meine Vorfahren waren offenbar nicht schlau genug den Hinweis zu verstehen. Jacob Jones saß lange im Gefängnis, wo er auch verstorben ist. Seine Familie hatte inzwischen jegliches Ansehen verloren und war hoch verschuldet. Sie zogen aus Rocky Beach fort und verkauften alles was nicht niet- und nagelfest war, auch das Pergamentbuch. Der Pergamentmacher, der es damals angefertigt hatte, hat es zurückgenommen.

**Justus:** Hm!

**Alan Jones:** Das war alles, was ich aus alten Briefen erfahren habe.

**Justus:** Mhm! Sie wussten aber, dass der Nachfahre des Pergamentmachers eine kleine Werkstatt in Rocky Beach betreibt. Nur hatte der das Büchlein seines Ahnen bereits verkauft.

**Bob:** Ja! Der Rest ist Geschichte.

**Justus:** Hm! *(Peter lacht)*

**Bob:** Und damit... *(lacht)* haben die drei Detektive wieder mal einen Fall gelöst.

**Barbara:** Mit meiner nicht unwesentlichen Hilfe.

**Justus:** Bob!

**Bob:** Hier!

**Justus:** Fürs Archiv!

**Bob:** Ja?

**Justus:** Dieses Mal ist bitte von den vier Fragezeichen die Rede. *(Barbara und Bob lachen)*

**Peter:** Aber... Aber nur ausnahmsweise! *(Alle lachen)*

*Abschlussmusik*